

Schon wieder Freitag. Wie die Zeit vergeht. Sind Sie noch recht im Euro-08-Fieber? Oder hat sich das schon gelegt? So wirklich dabei sind wir ja nicht mehr. Es ist halt mit den Wundern doch scheinbar so, dass sie recht selten vorkommen. Auch das berühmte Wunder des Ösi-Sieges gegen Deutschland schien sich nach dreißig Jahren noch nicht wiederholen zu wollen. Diese wahnsinnig netten Menschen aus dem benachbarten Deutschland haben sich eben, Welch Wunder, wieder durchgesetzt auf dem Rasen, der vielen die Welt bedeutet. Ein einziges Tor. Alles aus. Es dürfte ein Weilchen dauern, bis wir wieder bei so einer Europameisterschaft in Sachen Fußball dabei sein werden. Naja, so ist das eben. Und ein wenig zuschauen dürfen wir ja noch. Und das sozusagen aus der ersten Reihe. Und wir haben die Euro 08 ausgetragen und nicht Deutschland. Und über-

Alles aus

haupt. Alles ist aus und trotzdem geht alles weiter. Nur die Fähnchen an den Autos sind etwas weniger geworden. Zumindest so weit sie die österreichischen Farben tragen.

Für mich hat sich ja diese Woche wieder gezeigt, was die SVZ bewegen kann. In der letzten Woche hab ich so leise anklingen lassen, dass ich mir denke, dass der Herr Landeshauptmann in Tirol und unser Gusi-Kanzler langsam den Hut nehmen sollten. Und nicht einmal eine Woche später hat der Herr Bundeskanzler sich dem sanften Druck des Luxbacher bereits ergeben. Ok, die Tiroler sind Sturschädeln. Aber der Kanzler hat sofort reagiert. Zumindest teilweise. Tolle Lösung, dieser Salamiabschied von der Politbühne. Obwohl, wenn man das mit dem Fußball vergleicht, drängt sich diese Lösung nicht

wirklich auf. Also stellen Sie sich vor so ein Fußballer schießt normal mit dem rechten Fuß. Und dann schießt der bei einem wichtigen Spiel, sagen wir gegen Deutschland, kein Tor. Und dann kommt der Herr Hicke-Hacke und löst das durch die Amputation des rechten Beines. Glauben Sie wirklich, dass der dann besser spielt? Mit einem Bein? Und da kommen dann doch leise Zweifel, wie sich das der Herr Bundeskanzler vorgestellt hat, dass sich künftig der Herr Faymann mit den Schwarzen herumärgern soll und der Herr Bundeskanzler bleibt, was er am liebsten ist: Bundeskanzler. Aber auf dieser Welt kommt alles auf und so löst sich dann auch so eine verkorkste Geschichte auf. Halt nicht wirklich in Wohlgefallen. Jetzt aus Sicht des Gegners ist so etwas ja toll. Das wäre so als

hätte die Angela Merkel bei den Deutschen im Tor gespielt. Da fallen dann eigene Schwächen nicht so auf. Also so lang bei den Roten der Gusi im Sturm spielt, muss man über einen Molterer auch nicht nachdenken. Und ob der Herr Faymann, der Liebling der Zeitung mit der Krone drauf, der zuerst die Autofähnchen bei der Euro erlaubt hat und jetzt, nach der Euro, was lieb von ihm ist, die Alkostrafen drastisch erhöhen will, wirklich zum Fürchten ist, bleibt abzuwarten. Und weil die ÖVP besonders fair ist, lässt man den Reservebänker Molterer weiter spielen und der Josef Pröll wärmt auf und wärmt auf und wärmt auf. Aber wehe, wenn der einmal ins Spiel kommt. Dann braucht die SPÖ schnell eine Inkarnation des Bruno K. Sonst ist alles aus.

Ja ja, jetzt ist schon wieder Freitag. Wie doch die Zeit vergeht. Und was war da eigentlich in Cordoba?